

Der Freiamter

FREITAG, 24.04.2026 | NR. 32, 163. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.70

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Mit dem Baugesuch für das Teilstück A des Radwegnetzes in Muri liegt ein langersehntes Bauprojekt auf. **Seite 3**



OBERFREIAMT

Bei der Deponie Babilon in Dietwil wurden 2025 über 200 000 Kubikmeter Aushub angeliefert. **Seite 10**

OBERFREIAMT

Kultur im Dorf: In Bettwil präsentiert die Kulturkommission ein kleines, aber feines Programm – samt Hochkarättern. **Seite 11**

SPORT

Der FC Muri hat beim Heimspiel am Sonntag gegen den FC Neuenhof noch eine Rechnung offen. **Seite 19**



Die Gastgeber des Netzwerkanlasses von «Freiamt.Mittendrin», von links: Rainer Heggli, Präsident des Regionalplanungsverbands Oberes Freiamt, Andreas Gnädinger, Präsident der Repla-Wirtschaftskommission, und Daniel Räber, Leiter der Repla-Geschäftsstelle.

Bild: Thomas Stöckli

KOMMENTAR



Annemarie Keusch, Redaktorin.

Engagement ist nie verkehrt

Die Frage sei erlaubt: Braucht es das? Schliesslich bieten die grösseren Dörfer eine riesige Palette an kulturellen Angeboten: Kellertheater Bremgarten, Künstlerhaus Boswil, Kulturwerk Bleichi Wohlen, Murikultur. Vier Beispiele. Es gäbe zig mehr. Allein im Freiamt. Und doch wagen sie es: die vielen Kulturkommissionen und -vereine, die es in fast allen Dörfern gibt. Bettwil ist ein gutes Beispiel dafür. Gut 700 Einwohner. Und dieses Jahr kommen unter anderem Philipp Galizia und Peach Weber auf die Bühne im Dorf.

Braucht es das? Natürlich. Die grossen Einkaufsmöglichkeiten sind auch in den Zentren, der Dorfläden wird aber allorts geschätzt. Gleich ist es bei der Kultur. Kommt hinzu, dass die kulturellen Anlässe – das Feierabendbier genauso wie der bekannte Komiker – Leben ins Dorf bringen. An diesen Anlässen kommen die Leute zusammen. Da wächst der Kitt, der ein Dorf zusammenhält, sollte es auch mal schwieriger werden. Engagement vor Ort ist nie verkehrt, auch in der Kultur nicht.

Geballte Kraft für die Region

Am Anlass von «Freiamt.Mittendrin» trafen sich Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft

Am Netzwerk-Treff in der Pflegi Muri ging es darum, die regionale Identität zu stärken. Bis 2027 soll eine eigenständige Wirtschafts- und Standortförderung etabliert sein.

Thomas Stöckli

Um das Oberfreiamt bestmöglich voranzubringen, braucht es ein Miteinander. Ein Miteinander der Gemeinden, von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dieses Miteinander wurde am Netzwerkanlass von «Freiamt.Mittendrin» einmal mehr intensiv gefördert.

Rund 70 Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger fanden sich dazu in der Pflegi Muri ein. Nach einem spannenden Blick hinter die Kulissen der ebenso traditionsreichen wie innovativen Pflegeinstitution ergab sich beim Apéro Gelegenheit, sich über alles auszutauschen, was den Bezirk Muri derzeit bewegt. Und dazu gehört sicher auch «Freiamt.Mittendrin»: «Es ist eindrücklich, wie sich die Marke entwickelt hat», hatte Andreas Gnädinger, Präsident der Repla-Wirtschaftskommission, in seiner Begrüssung festgehalten. «Das schafft Identität», fügte er an.

Ursprünglich initiierte der Regionalplanungsverband (Repla) «Freiamt.Mittendrin» als Impulsprogramm. Inzwischen hat sich konkretisiert, wohin der Weg im gemeinsamen Nutzen von Gemeinden und Gewerbe führen soll. Die Funktion der «Drehscheibe» zum Nutzen der Region und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner soll ausgebaut und institutionalisiert werden. «Das Ziel muss eine gemeinsame Geschäftsstelle zur Wirtschafts- und Standortförderung sein», formuliert es Gnädinger. Ein Kernthema dabei: die Koordination von überkommunalen Interessen. Damit diese eigenständige Wirtschafts- und Standortförderung

wie geplant 2027 ihren Betrieb aufnehmen kann, braucht es das Bekenntnis der Gemeinden sowie der Partner aus dem Gewerbe und der Kultur. So könnte man sich bei «Freiamt.Mittendrin» auch vorstellen, als «Dachmarke» für etablierte Angebote wie Erlebnis Freiamt, Murikultur und das Künstlerhaus zu fungieren, diese quasi als «Klammer» zusammenzuhalten. Von «Synergien nutzen» spricht Gnädinger in diesem Zusammenhang, «zum grösstmöglichen Nutzen von allen». Und davon, «die Region mit geballter Kraft weiterzuentwickeln».

Bericht auf Seite 7

Muri-Schwestern wollen rauf

Die Männer der SG Wohlen Mutschellen und die Frauen der SG Freiamt – wo auch der TV Muri mitwirkt – bestreiten am Samstag (18 und 20 Uhr) in der Hofmattenhalle in Wohlen ihre finalen Aufstiegsspiele zur 1. Liga im Handball. Bei den Frauen der SG Freiamt sind die Bischoff-Schwestern Michelle und Céline mit dabei. Sie starteten einst beim TV Muri ihre Laufbahnen und freuen sich nun riesig auf diese besonderen Spiele. --red

Berichte Seiten 15 und 17



Salvatore Doki prägte die SpiteX Muri und Umgebung.

Bild: ake



Doris Koch (l.) und Corinna Ganzoni. Bild: wm

Abschied von seinem «Baby»

Salvatore Doki verlässt SpiteX Muri Ende Monat

Es sind knapp neun Jahre. Eine Zeit, in der Salvatore Doki die SpiteX Muri und Umgebung geprägt hat. Geriet der Betrieb vor seiner Anstellung eher ins Stocken, steht er jetzt auf stabilen Beinen und ist erfolgreich. Als Held darstellen will sich Doki nicht. Stattdessen sagt er: «Damit es so gekommen ist, haben ganz viele Leute ihr Bestes gegeben.» Allen voran die Mitarbeiterin-

nen. «Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, ist darum gleich in mehrerlei Hinsicht wichtig», ist er überzeugt.

Ende Monat nun ist Schluss, Salvatore Doki nimmt Abschied von Muri, von «seiner» SpiteX, von «seinem Baby». Er blickt auf die intensiven knapp neun Jahre zurück. --ake

Bericht Seite 5

Bünzpark ist auf Kurs

Klassische Ehrenmitglieder sind sie nicht. Corinna Ganzoni Stettler und Doris Koch, die sich je 16 Jahre im Vorstand des Vereins Bünzpark Waltenschwil engagierten. «Weil unsere Statuten keine Ehrenmitgliedschaft vorsehen», sagt Präsident Josef Füglistaler. Gebührend geehrt wurden die beiden Frauen an der Versammlung natürlich trotzdem. --red

Bericht Seite 9

Anzeige

GUT SHOES...
Damenschuhe bis Grösse 44
Luzernerstrasse 4 – 5630 Muri

Anzeige

MISSION: IMPOSSIBLE
Umweltfreundliche & kostengünstige Heizsysteme

Heizteam Savaris AG
info@heizteam.ch
www.heizteam.ch

Hauptsitz Brugg
Filialen in Neuenhof und Wohlen



Wo Tradition auf Innovation trifft

Die Pflagemuri empfing zum Netzwerkanlass von «Freiamt.Mittendrin.»

Als Goldpartnerin trägt die Pflagemuri die regionalen Ziele der Standortförderung mit. Am Netzwerkanlass durfte sie sich, ihre Angebote und ihre Werte den Entscheidungsträgern aus dem Bezirk präsentieren.

Thomas Stöckli

Ihren historischen Rückblick startet Margit Schneider, Direktorin der Pflagemuri, mit der Gründung des ehemaligen Benediktinerklosters vor bald 1000 Jahren. Kurz darauf referiert sie bereits über die Vorreiterrolle, die ihr

«Auch Private dürfen ihre Wäsche bringen

Bruno Strebler, Leiter Infrastruktur

Haus aktuell einnimmt. «Meine 24 Stunden» heisst die Philosophie, nach welcher den Bewohnerinnen und Bewohnern zugestanden wird, ihren persönlichen Alltag weitgehend mitzugestalten und mitzubestimmen. Die Pflegeri soll sich nach einem Zuhause anfühlen. Dazu gehört der Verzicht auf Arbeitskleidung: Die Mitarbeitenden sind «in Zivil» im Einsatz.

Einblick hinter die Kulissen

In vier Gruppen werden die Besucherinnen und Besucher durch die Räume geführt, in welche Gäste sonst keinen



Im Höflipark spielt sich im Sommer das gesellschaftliche Leben der Pflagemuri ab. Bruno Strebler (vorne rechts) führt die interessierten Gäste durch die Institution.

Bilder: Thomas Stöckli

Einblick erhalten. Dazu gehört die eigene Wäscherei. Sie sei viel zu gross dimensioniert, sagt Bruno Strebler, Leiter Infrastruktur und Betrieb der Pflagemuri. Angedacht war, hier auch für verschiedene andere Institutionen zu waschen. Das Interesse bei möglichen Kooperationspartnern hielt sich allerdings in Grenzen. Unter anderem fürs Roth-Haus und den FC Muri wird hier

gewaschen. Aber: «Auch Private dürfen ihre Wäsche bringen, abgerechnet wird nach Kilogramm-Preis», so Strebler. Bisher reiche das allerdings nicht für einen effizienten Betrieb.

Weiter geht die Führung zur Holzschneitzheizung der AEW. Sie liefert nicht nur für den eigenen Betrieb die

«Überkapazitäten sind heute kein Thema mehr

Margit Schneider, Direktorin Pflagemuri

Heizenergie, sondern via Fernwärmenetz auch für einen Teil von Muri-Wey. Eindrücklich ist für die Besucherinnen und Besucher auch der Gang durch die alten und engen «Katakomben», den ursprünglich einzigen unterirdischen Verbindungsgang zwischen «Löwen» und Haupthaus.

Eingefasst wird der Gang «hinter die Kulissen» durch Einblicke in die öffentlich zugänglichen Aussenbereiche: oben der Höflipark, wo sich in den Sommermonaten das gesellschaftliche Leben der Pflegeri abspielt, unten der riesige Pflegerpark, in den auch zwei Demenzgärten integriert sind, durch

den sich die Bewohnerinnen und Bewohner in sicherem Rahmen frei bewegen können.

Nachhaltigkeit im Organigramm

Bei ihrem Amtsantritt vor dreieinhalb Jahren hat Margit Schneider den Fachkräftemangel und die Digitalisierung als grosse Herausforderungen der Zukunft erkannt. Seither wurden der Bereich Personal und Bildung aufgewertet – unter anderem mit Einsatz in der Geschäftsleitung – die zuvor ausgelagerte Informatik ins Haus geholt und nun per Anfang Jahr auch einen eigenen Bereich für Nachhaltigkeit ins Organigramm aufgenommen. Im Wissen, dass dies bei Arbeitnehmerinnen und -nehmern vermehrt eine Rolle spielt.

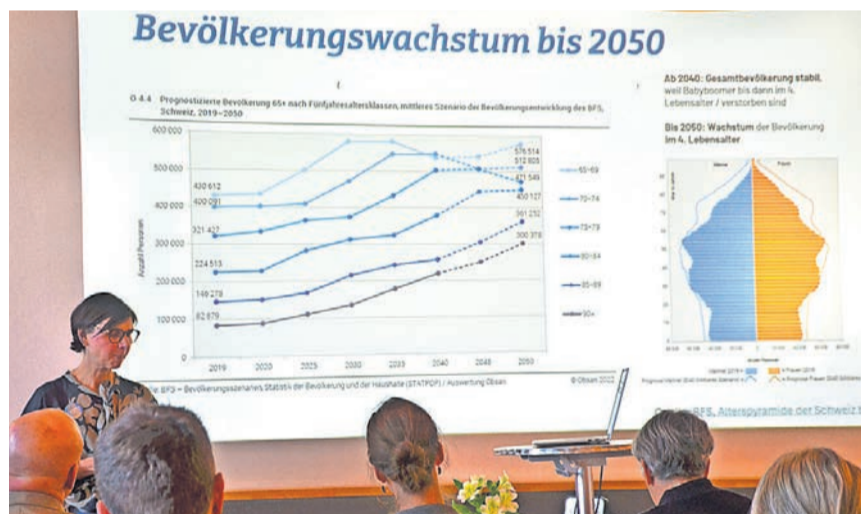
Auf dem Areal wird dies durch diverse Biodiversitätsflächen sichtbar. Eine kommt derzeit am Nordklosterareal dazu. «Nächste Woche wird hier bepflanzt», sagt Bruno Strebler. Thomas Weber, der in der Institution für Marketing und Kommunikation verantwortlich ist, wird noch etwas konkreter: Entstehen soll eine Wildblumenwiese, ergänzt durch Wildrosen, Sträucher und Bäume. Diese Umwelt-

massnahmen sind Teil dieser Nachhaltigkeitsstrategie. Nebst der Natur umfasst diese allerdings auch den Umgang mit Ressourcen, die ökonomische Verantwortung und die ebenfalls bereits erwähnte Selbstbestimmung der Menschen.

Steigende Nachfrage

Mit 420 Mitarbeitenden – 275 Vollzeitstellen, wie Margit Schneider auf Nachfrage präzisiert – erwirtschaftet die Pflegeri einen Umsatz von 32 Millionen Franken. Dies bei 226 Betten und einer Auslastung von fast 96 Prozent. «Überkapazitäten sind heute kein Thema mehr», sagt die Direktorin. Und das werden sie in absehbarer Zeit auch nicht mehr werden. «Die Herausforderung wird vielmehr sein, die benötigten Plätze zu schaffen.» Gemäss aktuellen Prognosen dürfte sich die Anzahl der Über-90-Jährigen bis 2050 verdreifachen. Schon bis 2035 beziffert sie den personellen Zusatzbedarf in Pflegeheimen auf 72 Prozent.

Reichlich Gesprächsstoff also für den anschliessenden Apéro. Darum sollte es am Anlass ja gehen: den Austausch und das Knüpfen von Netzwerken auf Bezirksebene.



Die «Lieblingsfolie» von Pflegeri-Direktorin Margit-Schneider zeigt die Altersentwicklung.

Grosse Musik direkt erleben

«Sinfonische Ekstase» im Festsaal – auch als Neuzugang zur klassischen Musik

Muri Classics lädt am Sonntag, 26. April, 17 Uhr, zu einem Konzertabend ein, der sinfonische Kraft und persönliche Nähe verbindet.

Im Festsaal spielt das argovia philharmonic unter der Leitung seines neuen Chefdirigenten Josep Vicent. Der Cellist Christoph Croisé spielt als Solist. Damit stehen in Muri ein etabliertes Orchester, sein neuer künstlerischer Leiter und ein international gefragter Musiker gemeinsam auf der Bühne.

Das Programm trägt den Titel «Sinfonische Ekstase» und der Name passt. Drei Werke prägen den Abend. Zum Auftakt erklingt Sergej Prokofjews Erste Sinfonie, die «Symphonie classique». Prokofjew schrieb die Sinfonie

1918 mitten im Ersten Weltkrieg. Formal orientierte er sich an klassischen Sinfonien von Mozart und Haydn. Prokofjew schrieb es nach eigenen Worten «aus Übermut» und «um die Philister zu ärgern». Er schuf Musik voller Witz, Eleganz und Bewegung.

Klassische musikalische Akzente

Danach erklingt Mieczyslaw Weinbergs Fantasie für Violoncello und Orchester. Das Werk führt in eine andere Klangwelt: dichter, ernster und persönlicher. Christoph Croisé gestaltet dieses Stück als Solist. Er konzertiert international und arbeitet sowohl als Cellist wie auch als Komponist. Den Abschluss bildet Beethovens Siebte Sinfonie. Kaum ein anderes Werk verbindet rhythmische Kraft und tänzeri-

sche Leichtigkeit so unmittelbar. Ihre Energie trägt den ganzen Saal. Am Pult steht Josep Vicent, seit der Saison 2025/26 Chefdirigent des argovia philharmonic. In Muri tritt er in dieser neuen Rolle auf. Er bringt internationale Erfahrung mit und setzt klare musikalische Akzente.

Strahlt über Muri hinaus

Muri Classics macht klassische Musik nahbar und verständlich. Darum führt die Musikhistorikerin Verena Naegele um 16.15 Uhr ins Programm ein und eröffnet auch Menschen ohne Konzertpraxis einen Zugang. Radio SRF 2 Kultur zeichnet das Konzert auf. So strahlt dieser Abend über Muri hinaus. --red

Tickets: ticketing@muri-classics.ch



Das Orchester argovia philharmonic ist bei Muri Classics zu Gast.

LESER SCHREIBEN

Dank verdient

Reaktion auf «Das muss ich noch lernen», Artikel über Marlies Laubachers Start als Gemeinderätin vom Freitag, 17. April.

Das Engagement von Gemeinderätin Marlies Laubacher für Muri auch über ihr Ressort hinaus und ausserhalb der «Arbeitszeit» verdient grossen Dank. Insbesondere das Grossprojekt «Entwicklung Zentrum Bahnhof» betrifft Jung und Alt im Alltag unmittelbar. Mit einer aktualisierten Homepage für dieses Generationen-Grossprojekt könnte die Kommunikation zwischen Gemeinderat, Verwaltung und dem Steuern zahlenden Volk am Laufen gehalten werden. So legitimiert, könnte der Gemeinderat – hoffentlich beispielsweise auch gegenüber dem Kanton – die Interessen der ganzen Wohnbevölkerung von Muri mit mehr Nachdruck vertreten. Eva Halter-Arend, Muri

Anzeige

Freitag, 1. Mai 2026
11.00 bis 21.00 Uhr

Weingut Lindenmann
Oberdorfstrasse 17, 5707 Seengen
062 777 14 26
info@weingut-lindenmann.ch
www.weingut-lindenmann.ch

WEIN-DEGUSTATION

Öffnungszeiten BEIZLI mit Grillspezialitäten
Freitag, 18.00 Uhr – 23.00 Uhr / Samstag, 11.00 Uhr – 23.00 Uhr

Weingut Lindenmann
Seengen

Ladenöffnungszeiten November bis Ende August:
Donnerstag + Freitag 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 – 14.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

September und Oktober während unserer Traubenreife:
Donnerstag + Freitag 15.00 – 17.00 Uhr
Samstag 9.00 – 14.00 Uhr

Samstag, 2. Mai 2026
11.00 bis 19.00 Uhr